

Personen

Joseph (Josef) Auerbach (1823–1868)

Joseph Auerbach wurde am 3. August 1823 in Bonn als Sohn von Abraham Auerbach und Ester Rebecca Oppenheim geboren. Er wurde Weinhändler (möglicherweise war er auch Lehrer) und heiratete 1852 Rebecca Trostdorf, eine in Solingen-Wald geborene Stahlwahrenfabrikantin. Zuvor war er wohl mit Rebecca Jandorf verheiratet (verlobt?), so weist es das Heiratsverkündigungsbuch aus Bonn für 1851 aus. Laut ihrer Sterbeurkunde soll Rebecca Jandorf ledig gewesen sein. Joseph Auerbach starb 1868 in Solingen.

Ein Sohn ist der am 24. September 1855 in Wald bei Solingen geborene spätere Arzt Benjamin Auerbach, der von 1885 bis 1935 leitender Arzt des Israelitischen Asyls für Kranke und Altersschwache in Köln war.

Weiterlesen

Benjamin Auerbach studierte in Würzburg, München und Bonn und wurde dort 1877 promoviert. Er zog nach Köln, wo er zuerst eine internistische und dann eine Praxis für Allgemeinmedizin und Geburtshilfe führte. 1885 wurde er zum leitenden Arzt des Israelitischen Asyls für Kranke und Altersschwache, das 1869 eingeweiht worden war. Es galt als größte Sozialeinrichtung der jüdischen Gemeinde in Köln. Unter der Leitung von Benjamin Auerbach wurde das Krankenhaus vergrößert und 1908 im Stadtteil Neu-Ehrenfeld neu gebaut. Das Krankenhaus hatte einen hervorragenden Ruf in pflegerischer wie medizinischer Sicht und galt als hochmodern; es war auch bei nicht-jüdischen Kölnern sehr beliebt und offen für Angehöriger aller Konfessionen.

Benjamin Auerbach, der pflichtbewusst, anspruchslos und hoch angesehen war, gründete ein israelitisches Lehrlingsheim, den Kölner Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens und den Verein für jüdische Krankenschwestern zu Köln. Man betrachtete ihn als ein „Kölsches Original“. 1935 legte der inzwischen 80-Jährige in Folge der beginnenden nationalsozialistischen Judenverfolgungen sein Amt nieder und emigrierte 1939 nach Großbritannien. Mit seiner Frau Ida zog er 1940 nach New York. Dort praktizierte die Tochter Lisbeth bereits als Ärztin. Nur wenige Monate nach seiner Ankunft in Amerika starb Benjamin Auerbach.

Das Krankenhaus war in der NS-Zeit das einzige in der Region. 1942 wurde es geräumt, Ärzte, Pflegepersonal und Patienten wurden in Konzentrationslager deportiert. In die Gebäude wurde ein städtisches Hospital verlegt. Im Jahr 2003 zog das Jüdische Wohlfahrtszentrum wieder in den (neu- und umgebauten) Gebäudekomplex an der Ottostraße ein.

Eine andere Tochter von Benjamin Auerbach, Edith Auerbach wurde 1899 geboren und Malerin. Sie emigrierte 1926 nach Frankreich mit dem Ziel Paris und wurde während der NS-Zeit im Camp de Gurs interniert, konnte fliehen, tauchte unter und überlebte so den Holocaust. Nach der Befreiung hielt sie in einer Reihe ergreifender Gemälde fest, was sie erlebt hatte. Die Gemälde nannte sie Contre l'Oubli. Zufällig wurde ein Werk der vergessenen Malerin von einem niederländischen Kunsthändler auf einem Flohmarkt in Paris entdeckt. Aus der Serie Contre l'Oubli wurden einige Werke sowie Portraits von September 2021 bis Januar 2022 im Frauen Museum Wiesbaden gezeigt. Titel der Ausstellung: EDITH AUERBACH: CONTRE L'OUBLI – GEGEN DAS VERGESSEN.